

Schweres Unwetter fordert ein Todesopfer

45-Jähriger Passauer ertrinkt am Casino in Oberhaibach – Sturzfluten richten in der Nacht auf Sonntag Verwüstungen an



Über die eingeschlagene Heckscheibe versuchte eine junge Frau persönliche Gegenstände aus einem arg beschädigten Renault zu holen. Das Auto war an der Unterführung in Haibach von der Wasserwoge erfasst worden. – Foto: ff Passau/Kornext

Sturzfluten haben in der Nacht zum Sonntag vor allem in Haibach, Grubweg und der Ilzstadt schwere Verwüstungen angerichtet. Autos wurden weggespült, Straßen waren unpassierbar, Keller und Wohnräume füllten sich mit Kies und Schlamm. In Oberhaibach in Österreich kam ein Passauer zu Tode. Der 45-Jährige wurde von der Flutwelle des Haibachs mitgerissen. Er ertrank. Der Mann war Mitarbeiter des Casinos beim Saunaclub Amore und hatte sich während des Unwetters draußen auf dem Gelände des Vergnügungsbetriebs aufgehalten. Wie das Unglück passierte, bekam niemand mit.



Die Schreinerei Smola an der österreichischen Grenze.

– Fotos: Jäger

Der 45-Jährige habe nach dem bereits über die Ufer getretenen Haibach sehen wollen, berichtet die österreichische Polizei. Der Hausbesitzer, der ihn dann tot fand, schilderte unserer Zeitung, der Mann habe zunächst das Auto einer Kollegin umgeparkt, um es in Sicherheit zu bringen. Der BMW wurde später dennoch von der Sturzflut erfasst. Aus unbekanntem Gründen sei der Mitarbeiter nach dem Umparken wieder hinausgegangen. Seine persönlichen Sachen wie Schlüssel und Handy ließ er am Arbeitsplatz liegen. Laut Polizei war der Bach innerhalb von Minuten um drei Meter gestiegen. Der Hausbesitzer fand den abgängigen Mann später neben einem Anbau des Casinos am Boden liegend. Er war tot.



Unterspülte Straßen.



Kräftig zusammenhelfen war keine Frage.

Schon gegen 22 Uhr war klar, dass dieser Regen – wenn auch lokal eng begrenzt – verheerende Folgen haben würde. Sämtliche Wehren der Stadt rückten aus. Für die Helfer sollte es ein langer Abend werden. 154 Einsatzstellen meldete Stadtbrandrat Dieter Schlegl in seiner Bilanz am Sonntagnachmittag.



Lagebesprechung in Haibach mit OB Jürgen Dupper (v.l.), Stadtbrandinspektor Andreas Dittmann und Stadtbrandrat Dieter Schlegl.



Überall Schlamm in den Häusern.

Am größten dürfte der Schaden in Bayerisch Haibach sein. Urlauberautos, die an der Pension Gambrinus geparkt waren, wurden mitgerissen, einige bis in die Donau. Die unterspülte Brücke musste gesperrt werden.



In der Donau landete dieses weggespülte Auto.

„Eine Zeitlang wussten wir nicht, ob noch Menschen in den Autos waren, die in die Donau geschwemmt wurden“, verdeutlichte OB Jürgen Dupper gestern die Dramatik. Der Schaden an der Infrastruktur der Straßen und Brücken sei womöglich so groß wie bei der Hochwasserkatastrophe 2013.

„In einer halben Stunde wurden idyllische Wohnlagen zum Katastrophengebiet“, so Dupper. Tatsächlich wurde zwar kein Katastrophenalarm ausgelöst, weil die Schadensbereiche örtlich begrenzt waren. Was die Hilfe angeht, sollen die Schäden aber wie eine Katastrophe behandelt werden. „Wir sind bemüht, in die einschlägigen bayerischen Programme zu kommen“, sagt Dupper. Das Ausmaß der Schäden sei noch nicht zu beziffern. MdL Dr. Gerhard Waschler bat gestern den Finanzminister um rasche Soforthilfe. Auch über eine Pflichtversicherung bei Elementarschäden müsse nun neu beraten werden, so der Abgeordnete.

„Ein besonders tiefer Schatten an diesem Unglückstag wird durch einen Todesfall auf die Stadt Passau geworfen“, erklärt Dupper. Das Mitgefühl gelte den Hinterbliebenen des Passauers, der in Oberhaibach ums Leben kam. Ansonsten dankte der OB den vielen Helfern, ob von Feuerwehr, Polizei, Rettung, Wasserrettung, THW, Bauhof oder Stadtwerken. Auch die Bürger hätten mit beispielhaftem Zupacken an vielen Stellen ein starkes Zeichen gesetzt. Ab heute kommen Mitarbeiter der Stadt zur Schadensaufnahme.

In mehreren Stadtteilen brach in den Sonntag hinein die Wasserversorgung zusammen, weil wichtige Leitungen unterbrochen wurden. Abgeschnitten waren Innstadt, Altstadt, der untere Bereich von Hacklberg und der Bereich Richtung Innstraße. Für Haibach arbeiteten die Stadtwerke auch am Sonntag noch am Aufbau einer provisorischen Leitung. Es wurden zwei Stationen für Brauch- und Trinkwasser eingerichtet. In Haibach 28a und 38 können Gefäße befüllt und abgefülltes Trinkwasser mitgenommen werden.

In Haibach waren 130 Besucher des Batavenfests abgeschnitten: Sie waren zwar auf dem „Bataven-Berg“ nicht gefährdet, mussten aber die Autos stehen lassen und konnten erst Stunden später über einen Fußweg das Gelände verlassen. In der Johann-Bergler-Straße blieb ein Notarzt im Einsatz im Wasser stecken. Die Feuerwehr brachte ihn weiter, das Auto blieb liegen.

Gefeiert worden war auch im Mühlthal: In der Tabakfabrik war Rock angesagt, oberhalb dröhnten die Pumpen. Der Bach flutete zahlreiche Keller, die entlang der Straße geparkten Autos wurden durch angeschwemmte Äste und Kies beschädigt.

Der Gasthof Spetzinger in der Ilzstadt stand ebenso wie das benachbarte große und nach dem 2013-Hochwasser gerade modernisierte Geschäftsgebäude rund einen halben Meter hoch unter Wasser. Das Bächlein, das oberhalb an der früheren Pension Frickinger vorbeiführt, fließt eigentlich in Rohren zur Ilz ab. Doch das Durchlassgitter verstopfte mit Steinen und Gebüsch, so dass sich die Sturzflut plötzlich auf dem Weg neben dem Wirtshaus über die Bundesstraße in die Ilz ergoss. „So etwas habe ich in 67 Jahren, die ich hier wohne, noch nicht erlebt“, sagte eine Anwohnerin aus der Freyunger Straße beim Anblick der Massen an Geröll, Kies und Schlamm vor ihrer Haustür. „Ich habe vom Fenster aus zugeschaut, innerhalb eine Viertelstunde ist das immer mehr geworden“, erzählt Günther Woisetschläger, ein weiterer Christdobler. Um 3 Uhr morgens hatte er mit Hilfe der Feuerwehren den Keller geräumt, so dass mit dem Ausspritzen begonnen werden konnte. In den bergwärts führenden Weg neben dem Gasthaus Spetzinger hat das Wasser halbmeterhohe Löcher gerissen: „Der Kies hat sich wie eine Moräne die Straße hinabgewälzt“, erzählt Florian Emmer von der Ilzstadt-Feuerwehr. Auch in benachbarten Gebäuden hatte sich Wasser durch Rückstau in Erdgeschossen gesammelt und Bewohner rund um Mitternacht mit Ausräum-, Schöpf- und Wischarbeiten aktiv werden lassen.

In der Abteistraße drohte ein Pkw mit Mutter und Kind an Bord wegzuschwimmen, die beiden konnte sich rechtzeitig retten. Vor allem Keller wurden in Grubweg und in der Unteren Schneckenbergstraße überflutet, auch Räume der BayWa und die ZF wurden in Mitleidenschaft gezogen.

Innerhalb weniger Minuten standen in einigen ZF-Produktionshallen und Büroräumen einige Zentimeter Regenwasser. Die gemäß Notfallplan sofort alarmierte ZF-Werksfeuerwehr konnte mit 25 Einsatzkräften den entstandenen Schaden bis gestern Nachmittag in Zusammenarbeit mit weiteren rund 45 Einsatzkräften von den Wehren aus Grubweg und Heining beseitigen. Auch die Mitglieder des Krisenstabs von ZF, bestehend aus Werkleitung, Gebäudemanagement, Werkschutz und -feuerwehr sowie deren Mitarbeiter waren die gesamte Nacht im Einsatz. Eine konkrete Schadenshöhe lässt sich derzeit noch nicht beziffern.

Etliche überflutete Keller wurden auch aus Hals gemeldet. Im Ortsteil Hochstein, wo sich ein üblicherweise schnell anschwellender Bach oberhalb der Wohnblöcke aufstaut, blieb die Lage hingegen harmlos.*lam/sdr/ck*